

# Bedarfsgerechte Verteilung von Patienten



Um die Versorgung von Notfallpatienten in den Kliniken im Rettungsdienstbereich Rosenheim weiter verbessern zu können, wird ein elektronischer Behandlungskapazitäten-Nachweis eingeführt. Die Versammlung des Zweckverbandes für

Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung stimmte dem Kauf einer entsprechenden Software zu. Unter der Leitung der stellvertretenden Verbandsvorsitzenden, Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, hatten sich die Verbandsräte im Rosenheimer Landratsamt getroffen.

„Die Krankenhauskapazitäten sollen effektiver genutzt werden“, sagte der Ärztliche Leiter Rettungsdienst Dr. Michael Städtler. Mit der neuen Software können die Behandlungskapazitäten aller interdisziplinären und fachübergreifenden Fachgebiete und Fachbereiche in den Kliniken in Echtzeit kurzfristig abgerufen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Integrierten Leitstelle werden in die Lage versetzt, schneller als derzeit, den Kliniken einen Patienten zur Behandlung zuzuweisen. Aktuell müssen sie noch telefonisch nachfragen.

Laut Dr. Städtler ermöglicht die neue Software der Integrierten Leitstelle zudem, Daten zum Patienten sowie die Ankunftszeit vorab an die Klinik zu übermitteln. Diese Angaben schaffen einen Zeitvorteil, weil sie dem Personal in der Klinik durch entsprechende Vorbereitungen eine schnelle Behandlung ermöglichen können.

Weil die neue Software der Integrierten Leitstelle das vorgeschriebene Führen des Versorgungs- bzw. Bettennachweises in Echtzeit und den Kliniken eine sichere Möglichkeit zur Übermittlung der Behandlungskapazitäten ermöglicht, teilen sich der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Rosenheim und die beteiligten Kliniken die Anschaffungskosten in Höhe von knapp 33.400 Euro. Gleiches gilt für die jährlichen Wartungs- und Serverkosten von knapp 17.500 Euro.

Den elektronischen Behandlungskapazitäten-Nachweis werden die RoMed-Kliniken, das Krankenhaus Agatharied, die Schön-Kliniken in Bad Aibling und Vogtareuth und das kbo Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg einführen.